

# Detmers, Identitätskonzepte von Managern

Ulrike Detmers

# Identitätskonzepte von Managern

Fallstudien als Grundlage  
ganzheitlich orientierter  
Weiterbildung

Leske + Budrich, Opladen 1992

*Die Autorin:*

Dr. phil. Ulrike Detmers, Dipl. Betriebswirtin, unterrichtet im kaufmännischen beruflichen Schulbereich und ist als Unternehmensberaterin tätig.

Auf dem Buchtitel: „Kopfschmerz“ von Ippazio Fracasso

ISBN 978-3-322-95901-0      ISBN 978-3-322-95900-3 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-322-95900-3

© 1992 by Leske + Budrich, Opladen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Meiner Familie

Nachdenklichkeit heißt: Es bleibt nicht alles so selbstverständlich, wie es war. Das ist alles.

*Hans Blumenberg*

---

## Vorwort

Die Realisierung dieser Untersuchung verdanke ich insbesondere der bereitwilligen Interviewteilnahme der Manager und der Managerinnen. Trotz des engen Zeitrahmens und der für Manager außergewöhnlichen Gesprächsgegenstände richteten diese alle Aufmerksamkeit auf das Interview. Auch komplizierten Themen wich niemand aus, so daß ein fruchtbarer Diskurs zustande kam. Den Managern und den Managerinnen, mit denen ich Tiefeninterviews führen durfte, möchte ich meinen Dank aussprechen. Ich hoffe sehr, daß Sie mir mein beharrliches Ringen um Gesprächstermine nicht übelgenommen haben. Den Untersuchungsprozeß kennzeichnen wegen der relativen Unerforschtheit des Gegenstands perspektivische Modifikationen, die teilweise eine Änderung des Manuskripts zur Folge hatten. Herr Dipl. Soz. Reinhard Rabe hat geduldig jedes Manuskript computerisiert. Dafür möchte ich ihm meinen Dank sagen. Die nicht immer einfache Transkription der Tiefeninterviews wurde von Frau Tuxhorn durchgeführt. Ihr plötzlicher Tod macht eine persönliche Danksagung nicht mehr möglich. Frau Wäschebach hat die Orthographie – und die Interpunktionsprüfung übernommen. Ihr möchte ich ebenfalls meinen Dank aussprechen. Der Schulleitung der Kaufmännischen Beruflichen Schulen II der Stadt Bielefeld danke ich, daß sie meinem Antrag auf kurzzeitige Beurlaubung zugestimmt hat. Nicht unerwähnt soll meine Familie sein, die mich während der ganzen Zeit unterstützt hat. Die Exploration ist als Dissertation an der Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik, angenommen worden. Ich danke den Referenten Prof. Dr. Dieter Baacke und Dr. Bodo Brücher für die gute Betreuung.

Bad Salzuflen, im Juli 1992

Ulrike Detmers

## Inhalt

1	Untersuchungskonzept	11
2	Methodisches Vorgehen	
	Problemskizzen und Begründungen	15
2.1	Intensiv – Interview	15
2.2	Rekonstruktion der Identitätskonzepte	17
3	Biographische Skizzen	20
4	Die Fallstudien	23
4.1	Fallbeispiel 1: Der Ethiker A.	23
4.2	Fallbeispiel 2: Die widersprüchliche Kämpferin B.	43
4.3	Fallbeispiel 3: Der hedonistische Pragmatiker C.	58
4.4	Fallbeispiel 4: Der religiös orientierte Reformier D.	75
4.5	Fallbeispiel 5: Der grundsatztreue Partner E.	92
4.6	Fallbeispiel 6: Der nüchterne Pragmatiker F.	106
4.7	Fallbeispiel 7: Der nüchterne Funktionalist G.	121
4.8	Fallbeispiel 8: Der Karrierist H.	134
4.9	Fallbeispiel 9: Der realistische Selbstbescheider I.	150
4.10	Fallbeispiel 10: Die Zufallserfolgreiche J.	168
5	Typisierung	183
5.1	Der konformistisch orientierte Typ	185
5.2	Der ambivalente Typ	186
5.3	Der reformorientierte Typ	187
6	Resümee	
	Biographische und identitätsstrukturelle Kriterien	188
6.1	Berufliche Werdegänge	188
6.2	Berufswahlmotive	190
6.3	Moralische Vorbilder	192
6.4	Arbeitswerte, Spannungszustände und persönliches Krisenmanagement	193
6.5	Persönliche Werte	199

7	Grundstrukturen eines ganzheitlich orientierten Konzepts der Weiterbildung für Manager	203
7.1	Begründungen	203
7.2	Gesprächskreise	206
7.3	Supervision	207
7.4	Entelecheia	208
7.5	Ausblick	209
	Literaturverzeichnis	211
	Anhang	218
	Halbstrukturierter Interview – Leitfaden	218
	Stufen moralischen Bewußtseins nach Lawrence Kohlberg	221